

2024-01-24 Antifa Anti-AfD Limburg

Liebe Leute, gegen die AfD ... da ist eine gewisse Ratlosigkeit, nicht wahr?

Atzeln schackern, verbieten, was tun?

BVerfG hat die NPD nicht verboten, weil sie *nicht groß genug* war.

Jetzt kann man die AfD nicht verbieten, weil sie *zu groß* sei. Also: Es hilft nur politischer Widerstand.

Die Treffen von Leuten aus der AfD, der CDU, dieser „Werte“union, den Identitären sind skandalös.

Richtig neu aber ist nichts von dem, was dort verhandelt wurde.

- Es gibt im Berliner Politikbetrieb doch *keine eine* vernehmbare Stimme, die sagt: *Nein* - Migration ist *nicht* unser Problem. Jemand der wie einst Norbert Blüm sagt: „Wenn 500 Millionen Europäer keine 5 Million Flüchtlinge aufnehmen können, dann schließen wir den Laden wegen moralischer Insolvenz.“

Im *Berliner* Laden aber reden *alle* maßgeblichen Akteure von *Abschiebung, Außengrenzen schützen, Staatsbürgerschaft entziehen* und anderem mehr. Habeck („moralisch schwierige Entscheidungen“), Nouripour, Fäser, Buschmann, und selbstredend auch Merz („Sozialtourist im Privatflieger beim Zahnarzt“), Linnemann, und leider eben auch Wagenknecht.

Nehmen wir nur den Kanzler Scholz: „Wir müssen endlich in großem Stil abschieben“. ... Was bitte ist der Unterschied zu den AfD-Parolen? Und was soll die Anbiederung? Wer AfD-Parolen übernimmt, ist der ein Gegner der AfD, oder bloß ein Mitbewerber an der Wahlurne?

- Also: Das *eigentlich Spannende* ist doch nicht, daß Faschisten faschistische Programme aufstellen. Das Spannende ist, warum Nicht-Faschisten den Faschisten hinterherlaufen - statt eigene Programme zu machen.

Schon vor 90 Jahren haben Nicht-Faschisten und Noch-Nicht-Faschisten, sich den Antisemitismus zu eigen gemacht, mit denen die Nazis die Köpfe vernebelt haben. Die Lehre für heute muß lauten: Man kann den Faschisten nicht das Wasser abgraben, indem man ihr *zentrales Argument* anerkennt: Daß Migration Probleme schafft, die ohne Migration nicht da wären.

Rassismus und Antisemitismus gedeihen, wo Sündenböcke für ganz andere Krisen gebraucht werden. Von Max Horkheimer: „Wer vom Kapitalismus nicht reden will, der soll vom Faschismus schweigen“ ... und nicht noch idiotische Lösungen verkaufen.

Die idiotischen Lösungen verfangen doch *nur* deshalb, weil *alle* Akteure dieselben düsteren Bedrohungen und dürftigen Erklärungen an die Wand malen.

Und wenn diese Bilder erstmal in den Köpfen angetrocknet sind, wenn dann die Lage schlimmer wird, dann wenden sich auch die Köpfe nach rechts. Zum Original hin, wo „Durchgreifen“ und „Konsequenz“ versprochen werden.

- Eine tolle Ausnahme habe ich gefunden. Die Sprecherin der grünen Jugend, Sarah Lee-Heinrich: „Es gibt einen Verteilungskonflikt zwischen oben und unten, *und nicht* zwischen innen und außen“.

Wie das? Klima, Krieg und Kinderarmut, das sind *Krisenfolgen*. Das sind Folgen der mehrfachen Großkrise, die offenbar niemand zu lösen sich traut. Umweltbewegung, Friedensbewegung, Gewerkschaften und Sozialverbände beißen sich immer noch am *gleichen* Brocken die Zähne aus.

Leider wird die junge grüne Frau so in ihrer Partei nicht weit kommen, und Norbert Blüm ist tot.

900000 Wohnungen fehlen. 50 Milliarden würden gebraucht für sozialen Wohnungsbau. Sagen wir nochmal 50 Milliarden für Schulen und Lehrer könnten helfen.

100 Milliarden also. Warum geht sowas für die Bundeswehr, da pfeifen sie auf die Schuldenbremse, warum geht das nicht für Soziales?

Politik & Medien sind sich einig: Sie wollen lieber *climate change* als *system change*, lieber *kriegstüchtig* als *friedensfähig*, lieber Hungerlöhne und Aufstocker, lieber Mietenexplosion und Bildungskatastrophe als einen *100-Milliardenkredit* für die Leute, die es brauchen.

- Oder nochmal mit Blüm: Lieber „moralische Insolvenz“, als die Interessen von Banken, Hedgefonds und Konzernen antasten.

Nur wer dagegen ankämpft, der kann Hoffnung schöpfen, daß nicht *alles* den Bach runter geht.

Es ist noch nicht 1933, aber wenn es erst mal soweit ist, dann ist es zu spät. Das lehrt uns die Geschichte.

Courage ist nur ein Angebot unter vielen, Ihr seht die Fahnen und Schilder, sucht Euch was aus und macht weiter mit gegen rechts!

Also: Klare Sicht statt braunen Nebel !

Solidarität gegen Ausgrenzung und Abschiebung.

Migranten und Eingeborene **gemeinsam** gegen jede Form von Rassismus.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg, nie wieder ist jetzt!